

Kunsthause-Gäste entdecken in Mirow ein Paradies

Von André Gross

Die Einrichtung am Schloss hat nur eine Saison gebraucht, um sich einen Namen zu machen. Das überrascht die Besitzer am meisten.

MIROW. Mit der Finissage zur Ausstellung von Werken des Künstlers Hans-Ulrich Buchwald (1925 bis 2009) am Wochenende neigt sich die erste Saison des Kunsthauses am Schloss in Mirow ihrem Ende zu. Mit der Retrospektive haben die Galeristen Gräfin und Graf Bethusy-Huc eingelöst, was sie bei Eröffnung ihres Hauses versprochen hatten: hochkarätige Kunst in die mecklenburgische Provinz zu holen. Für das kommende Frühjahr steht eine weitere Werkschau an. Dann wird Johann-Dietrich Griemsmann (1941 bis 2013) im Mittelpunkt stehen. Über den Winter stellt das Kunsthaus bei leicht reduzierten Öffnungszeiten regionale Künstler aus.

Und demnächst ist das Plumps-Klo dran

„Wir haben nicht damit gerechnet, dass sich unsere Galerie so schnell etabliert“, freut sich Ulrike Gräfin Bethusy-Huc. „Insofern ist die Entscheidung für Mirow, das ja noch enorme Entwicklungspotenziale hat, nicht zu bereuen.“ Auch Volker Graf Bethusy-Huc ist mit dem Anlauf zufrieden. Bereits in der Vorsaison kämen die ersten Besucher, darunter viele aus

Berlin, aber beispielsweise auch aus dem Ruhrgebiet. Und die Einheimischen nähmen das Kunsthaus gleichfalls gut an, besuchten es auch mehrmals. „Natürlich gibt es auch immer wieder Besucher, die hier Kunsthandwerk erstehen wollen. Die verweisen wir an andere Adressen, von denen es in der Gegend ja viele gibt.“

Inzwischen hat sich auch das hauseigene Bistro einen guten Ruf erworben, an das sich der malerische Innenhof anschließt. Hier lassen sich selbst Vereine und andere Besuchergruppen nieder. Mit dem Froschkönig-Brunnen, aber auch beispielsweise mit dem in einem Nebengebäude entdeckten Plumps-Klo hat der Hausherr noch einiges vor. Schließlich hat er früher mit Filmen sein Geld verdient. Die Hausherrin, die einen grünen Daumen hat, ist inzwischen begehrte Tauschpartnerin für Pflanzenableger. Aber auch ihr Kuchen ist durchaus konkurrenzfähig.

„Wir sind hier im Paradies“, ließen unlängst Gäste per Facebook die Welt wissen. Ein Kompliment, das die Gastgeber natürlich freut. Für sie ist es bis zum Paradies noch ein gehöriges Stück, weshalb sie sich auch in der Bürgerinitiative für die Umgehungsstraße engagieren. Noch haben sie den zerstörerischen Lkw-Verkehr direkt vor der Gallerietür.

Kontakt zum Autor
a.gross@nordkurier.de



Ulrike Gräfin Bethusy-Huc und Volker Graf Bethusy-Huc mit Thusnelda, einer der Scharnier-Puppen von Hans-Ulrich Buchwald.

FOTO: ANDRÉ GROSS



Die Mitglieder der Feldbogenschützen werden nicht müde, für ihre Sportart zu werben. So sind sie Stammgäste vieler Feste in der Region geworden.

FOTO: ANDRÉ GROSS

Strelitzer Feldbogenschützen werden in Userin sesshaft

Von André Gross

Der deutschlandweit erfolgreiche Verein ist nicht mehr nur im Wald zu Hause. Dank der Gemeinde Userin, die bislang nur eine Geschäftsadresse für die Bogenschützen war, gibt es jetzt eine schicke Heimstatt. Beide Seiten sehen viele Vorteile in dieser Partnerschaft.

USERIN. Die Strelitzer Feldbogenschützen Gilde ist mit der Gemeinde Userin eine Ehe eingegangen, von der manch anderer Verein nur träumen kann. Nachdem die derzeit rund 35 Sportler bereits seit zwölf Jahren hier ihren Geschäftssitz haben, sind sie am Wochenende nun zu günstigsten Bedingungen richtig sesshaft geworden. Der ehemalige und über die Jahre verwaiste Jugendklub ist zum Vereinsgebäude geworden. Und auf dem anschlie-

genden Useriner Festgelände, wo auch ein Beachvolleyball-, ein Bolzplatz sowie Verkaufshütten angesiedelt sind, finden die Bogenschützen Trainings-, Wettkampf- und Werbemöglichkeiten, die ihresgleichen suchen. Wer zum Tag der offenen Tür am Sonnabend den Weg dorthin gefunden hat, dürfte sich mit den Sportlern gefreut haben.

„Die ganzen Jahre hatten wir nur den Waldparcours bei Neustrelitz“, erklärte Thorsten Megow, Pressewart des Vereins. „Die Mitglieder mussten die ganze Ausrüstung mit nach Hause nehmen, für Veranstaltungen und Wettbewerbe mussten wir uns einmieten.“ Spätestens mit der Ausrichtung der Deutschen Meisterschaften 2009 zeigte die 1992 aus der Taufe gehobene Gilde, dass sie inzwischen auf hohem Niveau angelangt ist.

„Etwa zur gleichen Zeit merkten wir als Gemeinde,

dass sich unser leer stehender Jugendklub so schnell nicht mehr füllen wird“, erläuterte Userins Bürgermeister Axel Malonek. Und da Vereinsvorsitzender Dirk Müller Einwohner der Gemeinde ist und auch weitere Bogenschützen hier wohnen, kam zusammen, was zusammen gehörte. Es bot sich das, was heutzutage als Win-win-Situation bezeichnet wird, bei der alle Beteiligten Vorteile haben. Die Gemeinde stellte das Material, die Sportfreunde leisteten die Arbeitsstunden, und aus dem heruntergekommenen Klub am Feuerwehrhaus wurde wieder ein Schmuckstück. Das nun mietfrei gegen Erstattung der Betriebskosten genutzt werden kann. Die Schützen sind Hausherrn, öffnen ihre Räumlichkeiten aber auch anderen Vereinen der Gemeinde. „Eine gute Geschichte rundum“, freut sich Axel Malonek. Die Bogenschützen seien ein Ver-

ein, der den Namen seiner Gemeinde deutschlandweit bekannt mache.

Karlheinz Reuter, Präsident des Kreisfachverbandes für Schieß- und Bogensport, war am Sonnabend nicht zum ersten Mal Gast der Gilde. Er zolle der Entscheidung der Gemeinde und dem Engagement der Sportler gleichermaßen Respekt, sagte er. In sechs weiteren Vereinen der Seenplatte sei der Bogensport im Aufbau. „Das wird Mode“, so der Präsident. Trotzdem hat Dirk Müller sich und seiner Gilde auf die Fahnen geschrieben, die Sportart in Mecklenburg-Vorpommern noch bekannter zu machen. Da seien andere Bundesländer um Längen voraus. Und natürlich geht es um Nachwuchsgewinnung. Womit beim Tag der offenen Tür gleich weitergemacht wurde.

Kontakt zum Autor
a.gross@nordkurier.de

Drachenboote pflügen durchs Wasser

Von Matthias Schütt

Das Spektakel am Glambecker See erlebte in diesem Jahr eine Wiedergeburt. Und nicht nur auf dem Wasser ging die Post ab.

NEUSTRELITZ. Achtung! Fertig! Los! Diese drei Aufforderungen standen am Wochenende beim 13. Drachenbootfest des WSV Einheit Neustrelitz ganz hoch im Kurs. Bedeutete die Worte doch für die 15 Mannschaften den Startschuss für die Rennen auf dem Glambecker See. „Es hat in diesem Jahr alles reibungslos geklappt. Wir sind sehr zufrieden und bis auf ein paar Regentropfen hat auch das Wetter gehalten“, sagte Organisator Thorwald Reinhold von den Strelitz Dragons.

Nachdem das Spektakel im vergangenen Jahr ausfallen musste, starteten die Drachenbootfahrer in diesem Jahr einen neuen Versuch, um das Fest auf die Beine zu stellen. Mit Erfolg. „Das Event



Das Boot „Anika Dragons“ in voller Aktion auf dem Glambecker See

FOTO: MATTHIAS SCHÜTT

ist eine schöne Tradition und im Januar haben wir uns entschlossen, es wieder stattfinden zu lassen“, so Reinhold. Und die ersten Anmeldungen ließen nicht lange auf sich warten. Am Ende waren fünf Juniorboote mit je 10 Sportlern an Bord dabei. Das Feld komplettierten zehn Teams im Standardboot, das für 20 Sportler ausgelegt ist. „So konnten auch kleinere Mannschaften teilnehmen“, sagte Reinhold. Rund 40 WSVler

halfen bei der Durchführung am Glambecker See mit.

Damit der Spaß nicht zu kurz kam, wurden neben den Drachenbootrennen auch ein Triathlon (Schwimmen, Laufen, Drachenboot) und ein Tauziehen veranstaltet. Ganz in der Nähe des Ufers, damit die Besucher auch mehr von den Sportlern sahen. Den Sieg über die 200 Meter im Standardboot sicherte sich das Schülerboot der Carolinum Dragons. Im kleinen Boot

mit 10 Sportlern gewann das Team von Old School Revival. Mit den Jacob Dragons sicherte sich ein Team aus Mitarbeitern und Kunden den Sieg im Triathlon und den Bürgermeisterpokal. „Nach jetzigem Stand und bei dem positiven Feedback wollen wir auch 2015 ein Drachenbootfest veranstalten“, hieß es von den Organisatoren.

Kontakt zum Autor
red-neustrelitz@nordkurier.de